

SCHULNACHRICHTEN

Im Schuljahr 1971/72 ist anlässlich der 100-Jahr-Feier statt eines Jahresberichtes eine Festschrift erschienen. Dieser Umstand hat — aus rein organisatorischen Gründen — zur Folge, daß sich einige der folgenden Artikel auch auf die Schuljahre 1970/71 und 1971/72 beziehen.

I. Veränderungen im Lehrkörper

Mit Ende des Schuljahres 1970/71 schieden Prof. OStR. Dr. Lambert Feßl durch Übertritt in den dauernden Ruhestand und die Lehrkräfte Dr. Klaus Herzog, Dr. Rosemarie Patzak, Prof. Gisela Spindler und VL Heinz Staffelmayr aus.

In den Lehrkörper traten mit Beginn des Schuljahres 1971/72 ein: VI. Liselotte Brandmair, VI. Christine Cibej, VI. Erich Karl, VI. Wolfgang Klement, VI. Eva Kreuzhuber, VI. Nicole-Elza Lanz, VI. Dr. Michael Mayr, VI. Inge Radlegger, VI. Peter Radlegger, VI. Johann Stelzhammer, ferner mit 11. Jänner 1972 VI. Erich Plettenbacher.

Dr. Lambert Feßl wurde am 19. Juli 1911 als Sohn des damaligen Leiters des Finanzamtes in Ried i. I. geboren, absolvierte das hiesige Gymnasium und studierte anschließend mit solchem Eifer an der Grazer Universität Latein und Griechisch, daß er bereits am Ende des 8. Semesters zum Doktor der Philosophie promoviert wurde — da er alle Prüfungen mit Auszeichnung bestand, wäre es eine Promotion „sub auspiciis praesidentis“ gewesen, hätte es diese Einrichtung damals schon gegeben! Nach der anschließenden Lehramtsprüfung aus Latein und Griechisch (die er später während des Dienstes auf Englisch und Philosophie erweiterte) kehrte er zum Probejahr an das Rieder Gymnasium zurück und blieb diesem (abgesehen von einem einjährigen Gastspiel an einem Linzer Gymnasium und 4½ Jahren Militärdienst) bis zum Ende seiner Dienstzeit treu.

Infolge des ständigen Mangels an Englischlehrern mußte der „Vielgeprüfte“ einen großen Teil seiner Tätigkeit dieser Sprache widmen, obwohl er viel lieber Latein und Griechisch unterrichtete; seine größte Liebe aber galt unstreitig der Philosophie, die er seinen Schülern mit umfassender Sachkenntnis und großem pädagogischen Geschick wirklich „fesselnd“ nahezubringen verstand.

Aber auch im naturgeschichtlichen Unterricht half er gerne aus, hatte er sich doch immer schon mit Liebe und wissenschaftlicher Gründlichkeit der Erforschung der Natur gewidmet, wovon zahlreiche Beiträge in der „Rieder Volkszeitung“, Jagdzeitschriften u. a. m. zeugen.

Wie er als Klassenvorstand bestrebt war, jeden Schüler entsprechend seiner Art zu fördern, so bemühte er sich auch als Berufsberater darum, den Maturanten den Weg zum Berufsleben zu ebnen, und zog im Jahresbericht 1961/62 eine Zwischenbilanz dieser Tätigkeit. Daneben galt seine besondere Sorge der fachlichen und pädagogischen Förderung der ihm zur Einführung anvertrauten Probelehrer.

Für dieses Wirken wurde ihm Dank und Anerkennung des Landesschulrates ausgesprochen, und Dr. Feßl war es auch, der nach langer Pause als erster wieder zum Oberstudienrat ernannt wurde. Dies fand auch die neidlose Anerkennung aller Kollegen, die das ausgeglichene und ausgleichende Wesen Dr. Feßls ebenso zu schätzen wußten wie sein fachliches und didaktisches Können, das er ratsuchenden Kollegen jederzeit bereitwillig zur Verfügung stellte. Aber auch seine ehemaligen Schüler zeigten ihrem „old fellow“ immer wieder durch Briefe und Besuche ihre Dankbarkeit und Anhänglichkeit.

Es läßt sich denken, daß das Scheiden einer solchen Persönlichkeit aus dem aktiven Dienst allgemein bedauert wurde; da es aber mit Rücksicht auf die Gesundheit notwendig war, wollen wir uns freuen, daß die persönlichen Verbindungen weiterhin unverändert bestehen bleiben, und wünschen unserem lieben Kollegen von Herzen noch recht viele Jahre eines behaglichen Ruhestandes, der ihm endlich Zeit für seine zahlreichen Interessen schenkt und uns sicher noch die eine oder andere literarische Frucht hievon beschert! E. Pechel

